

all. Turnordnung  
Die Turnvorle-  
gen zu ernster Arbeit  
gen.

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtsheim, Klemmelsheim, Bencha, Vorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinkirch, Rügels, Rötha, Rückersdorf, Wettin, Oberwitz, Thiersch etc.)

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

den und zurück  
nach  
Grimma-Bautzen

48 bis Großbothen  
01 bis Dresden  
33 bis Großbothen  
34 bis Dresden  
51 bis Großbothen  
49 bis Großbothen  
59 bis Dresden  
18 bis Naunhof  
17 bis Großbothen  
17 bis Grimma  
43 bis Dresden  
03 bis Grimma  
05 bis Nossen  
55 bis Grimma  
Großbothen.

Großpreis wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, zudem 4 Uhr  
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, halbjährlich Mk. 9.—.  
durch die Post bezogenen einfach. der Postgebühren Mk. 2.75. Im Hause höherer  
Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Sitzungen des Betriebes, hat der Besitzer  
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gezerru: Amt Naunhof Str. 2.



Bezugspreise: Die Spezialpost Korrespondenz 40 Pf., auswärts 75 Pf., Ein-  
bürgerliche Zeit Mk. 1.20. Reklamezeit Mk. 1.20. Beilagepreise pro Ausgabe Mk. 2.—.  
Rücknahme der Beispiele bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erfolgsdatums,  
größere noch früher. — Eine Einzelverteilung ist nicht erlaubt.  
Bestellungen werden von den Buchdruckern über in der Geschäftsführung angenommen.

Druck und Verlag: Güntz & Gutz, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 66

Sonntag, den 5. Juni 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

Die Geschäftssäume des Stadtrates, des Standesamtes und der Sparkasse bleiben wegen Reinigung

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juni d. J.  
geschlossen.

Dringliche Sachen und Standesamtssäume werden an beiden Tagen zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Rathaus erledigt.

Naunhof, am 1. Juni 1921. Der Bürgermeister.

Infolge bevorstehender Ablösung der Bekleidungsstelle werden verschiedene Bekleidungsstücke, insbesondere Ulster, Schneeanzüge, Uniformstücke, schwarze Lederhosen, Militärhosen, Dreihosen, getragene Unterhosen zu besonders verbilligten Preisen bei der Firma H. Reifeger hier breite Straße 1 nur kurze Zeit abgegeben. Es empfiehlt sich recht ausgiebig Gebrauch von diesem Angebot zu machen, zumal es sich um sehr haltbare Arbeitskleidung handelt.

Naunhof, am 30. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Die nächste Mutterberatungssitzung findet Dienstag, den 7. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr in der neuen Schule im Lehrerzimmer und Zimmer 4 statt.

Naunhof, am 4. Juni 1921. Der Bürgermeister.

Übungen der Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 6. Juni 2. Spritzenzug und 5. Zug

(Altermannschoß).

Mittwoch, den 8. Juni 1. Spritzenzug u. 8. Spritzenzug.

Abends 1/2 Stellen am Gerdehaus.

Naunhof, am 4. Juni 1921. Der Bürgermeister.

### Das Regierungsprogramm.

Zu den Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstag wird uns von einem parlamentarischen Mitarbeiter geschrieben:

Von den verschiedenen Vorschlägen, die in den Beratungen des Kabinetts behandelt wurden, und die zum Teil als das angebliche "Reparationsprogramm" veröffentlicht wurden, hat der Kanzler in seiner großen Rede am Mittwoch nur eine Auswahl erwähnt. Befremdlich war zuerst davon die Rede, durch eine Anzahl neuer Steuern oder Erhöhung bestehender Abgaben die nötigen Summen aufzubringen. Bald kam in der richtigen Erkenntnis, daß dieser Weg auch nicht zum Ziele führt, der Gedanke hinzu, die Gewinne der Industrie durch besondere industrielle Selbstverwaltungsbörper an der Quelle zu erfassen, und schließlich tauchte der am meisten Aufsehen erregende Plan einer 25prozentigen Belastung des Grundbesitzes in Stadt und Land auf. Der Kanzler hat nur die Steuerfragen etwas eingehender beleuchtet, die anderen Projekte aber teils ganz weggelassen, teils in veränderter Gestalt nur vorsichtig angekündigt. Einen grundlegenden Unterschied zwischen den festen Jahresabgaben an die Alliierten und den 25prozentigen Exportabgabe hat er nicht gemacht, sondern vielmehr nach Möglichkeiten gesucht, den Gesamtbetrag beider Arten von Leistungen, der für dieses Jahr vielleicht 3½ Milliarden übersteigt, einheitlich aufzubringen. Von besonderer Wichtigkeit erscheint es dabei, daß man sich jetzt auch in der Sozialdemokratie darüber klar geworden ist, daß trotz der grundsätzlichen Gegnerhaft dieser Partei gegen alle indirekten Steuern auch diese Art öffentlicher Abgaben jetzt in weitgehendem Maße zu Hilfe genommen werden muß. Auf Grund dieses Augenblicks der stärksten Koalitionspartei konnte der Kanzler daher neben dem Vutekt der direkten Steuern, welches in erster Linie einen Ausbau der Abgabensteuer, der Körpersteuer und der Börsensteuer in ihren verschiedenen Zweigen umfaßt, auch neue Segeleinführungen ankündigen, durch die der Verbrauch von Alkohol, Tabak, Zucker usw. für das Reich in höherem Grade nutzbar gemacht werden soll.

Die steuertechnischen Pläne, die alle nur in knappen Umrissen angedeutet wurden, finden ihre notwendige Ergänzung in Maßnahmen allgemein wirtschaftspolitischer Natur. Neue Gedanken sind dabei nicht gerade ausgetragen, und wenn der Kanzler von sprach, daß Landwirtschaft und Industrie zum höchsten Maße ihrer Leistungsfähigkeit angelobt werden müssen, daß alle Bodenschätze über und unter der Erdoberfläche in geistiger Form ausgenutzt werden sollen, daß das Ernährungs- und Verkehrswesen gebessert und der Lurus eingeschränkt werden muß, so steht man eigentlich nur vor einer neuen Auslage von Versprechungen, die jedes Kabinett seit der Revolution zum Programm erhoben hat, und von denen man zunächst einmal ganz dahingestellt lassen muß, wieviel Herrn Wirth die Umsetzung der zweifellos von einem guten Willen besetzten Worte in die Tat gelingen wird. Eine leider nur flüchtige Andeutung über die Erfassung der sogenannten "Goldvorteile", d. h. aller in ihrem Werke durch die Valutawechselungen nicht oder nur wenig beeinflußten Weltländer ist erster Linie kommt

dafür vermutlich der Grundbesitz in Frage) war das einzige, was nach einem neuen Gedanken ausfiel.

Regierung, Reichstag und Reichswirtschaftsrat haben ein ungewöhnlich großes Arbeitspensum vor sich, um aus den knappen und noch ziemlich inhaltlosen Umrissen des in der Kanzlerrede enthaltenen Programms brauchbare Gesetze zu machen, die wenigstens einige Aussicht auf Erfolg bei der unerhörten Aufgabe der "Reparation" eröffnen. "Verständigung, Versöhnung und Wiederaufbau" stellt der Kanzler als Leitwort an den Anfang seiner Erklärungen. Er weiß recht gut, daß dieses Ziel nicht allein von unserem guten Willen, auch das unmöglich möglich zu machen, abhängt. Wenn die Entente nicht mindestens den gleichen Willen zeigt, um die übermenschliche Würde tragen zu helfen, so werden leichten Endes doch alle deutschen Anstrengungen vergeblich bleiben. Eben in diesen Tagen erleben wir mit dieser Entrüstung ein unwürdiges Schauspiel, von dem man noch zu hoffen wagt, daß es zu einem Wendepunkt in dem nach wie vor feindlichen Verhalten der Entente gegen uns werden könnte. Mit einer Entscheidlichkeit, die ihm von allen Seiten hoch angerechnet wird, hat der Kanzler auf das himmelstrebende Unrecht hingewiesen, das sich Tag für Tag unter den Augen der internationalen Kommission in Oberschlesien abspielt und mit seiner Fortsetzung, daß die Entente die Zusage des ehrlichen Spiels in einer Frage, in der ihre Ehre ebenso auf dem Spiele steht wie unsere nationale Existenz, endlich verwirklicht, vereinigen sich trotz aller inneren Parteidifferenzen die Stimmen aller Volksvertreter und des ganzen Volkes selbst. Die Atmosphäre internationaler Verurteilung, die die erste Voraussetzung für die Erfüllung jedes irgendwie gearbeiteten deutschen Reparationsprogramms ist, kann nicht gebrechen, solange eine nicht nur für Deutschland, sondern für die Weltwirtschaft lebensnotwendige Provinz in den hellen Flammen des Aufruhrs räuberischer Horden zugrunde gerichtet wird.

Abgesehen von diesem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Teil der Regierungserklärung hat die Rede des Kanzlers bei den Parteien nur einen bedingten Eindruck hervorgerufen. Dazu mag beigegeben haben, daß der sogenannte und temperamentvolle Redner diesmal in monotonem Vortrag ein Manuskript ablas. Aber auch tatsächlich ging er um alle kritischen Punkte immerhin so vorstellig herum, daß irgendwelche grundsätzliche Entscheidungen in der mit dem halbseitigen Reparationsprogramm aus engst verknüpften Kabinettfrage jetzt nicht zu erwarten sind. Man rechnet übrigens damit, daß die noch bevorstehende Rede des neuen Wiederaufbauministers Dr. Rathenau die Darlegungen des Kanzlers nicht wesentlich ergänzen wird. Der Reichstag wird nach einer vermutlich nur kurzen Arbeitszeit vielleicht schon Mitte Juni in die großen Sommerferien gehen und erst im Herbst wieder zusammenkommen. In der Zwischenzeit sollen die im Regierungsprogramm angedeuteten Gesetzwürfe ausgearbeitet werden, und dann erst wird die große parlamentarische Auseinandersetzung um die endgültige Gestaltung des Reparationsprogramms beginnen können, zu der die Debatte dieser Woche ebenso wie die Rede des Reichskanzlers Dr. Wirth nur als ein Vorspiel anzusehen sind.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

##### Deutsches Weißbuch über den Kriegsausbruch.

Der erste Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages über die Vorgeschichte des Weltkrieges hat die Untersuchung über die militärischen Rüstungen und Mobilisierungen, die dem Ausbruch des Krieges vorangingen, beendigt und das Ergebnis in einem zweiten Weißbuch niedergelegt. Das Weißbuch verbreitet sich ausführlich über die militärischen Maßnahmen in Deutschland und Österreich-Ungarn im Juli 1914 sowie über die Bedeutung der allgemeinen russischen Mobilisierung und legt dann den deutschen Operationsplan dar. Der Unterausschuß hat nunmehr die Untersuchung der ganzen politischen Vorgeschichte des Weltkrieges begonnen. Die Untersuchung wird sich auch auf die Geschichte vor dem Attentat in Sarajevo erstrecken.

##### Gönningers der Alliierten auf Bayern.

Der britische Botschaftsrat und Generalkonsul in München wurde in Abwesenheit des Herrn v. Kahr von dem Kultusminister Watt empfangen und sagte auf Besuch seiner Regierung: "Ich bin beauftragt, категорisch zu erklären, daß die Anwendung der Sanktionen nur vermieden werden kann, wenn von Bayern die in dem Ultimatum geforderten Bedingungen restlos erfüllt werden. Die Bedingungen enthalten die Forderung sowohl der Einwohnung als der Auflösung der Einwohnerverbände." Eine ähnliche Erklärung gab der französische Gesandte schon vorher ab. Ebenso soll von England, Frankreich und Italien eine scharfe Note an den Ministerpräsidenten von Kahr gerichtet worden sein.

##### Keine Franzosenübermacht im Rheinland.

Die christlichen Gewerkschaften in Köln nahmen Veranlassung, die markantesten Besatzungsbehörden darauf aufmerksam zu machen, daß die Absicht, die nach Ober-

schießen entstandenen englischen Truppen durch französische zu erlegen, in weiten Kreisen der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen hat. Die Eingaben haben den Erfolg gehabt, daß die englische Besatzungsbehörde erklärte, von einer dauernden Ablösung durch französische Truppen könne keine Rede sein. Die oberste Militär- und Zivilgewalt bleibe in den Händen der englischen Behörden.

##### Absage der deutschen Bergarbeiter an Moskau.

Der Kongress des Verbandes deutscher Bergarbeiter lehnte den kommunistischen Antrag auf Anschluß an die Moskauer Internationale mit überwältigender Mehrheit ab. 200 Delegierte sprachen sich für den Verbleib beim Amsterdamer Gewerkschaftsbund aus; sieben stimmten für Moskau. Es wurde u. a. eine Entschließung angenommen, die sich gegen die "wahnähnlichen Phrasen" der Kommunisten in Mitteldutschland und gegen die "seige Flucht" der Führer im kritischen Moment richtet, aber auch die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und die Besetzung der Sondergerichte fordert.

##### Deutschlands Häuserlieferungen für Frankreich.

In Paris fand eine Versammlung statt, an der auch Abgeordnete der Hochvereinigung der Zimmerleute teilnahmen. Von den vorgestellten Arten der zu liefernden Häuser hat die Kommission sich drei Typen ausgewählt. Die Deutschen haben die Preise dieser drei Typen mitgeteilt. Das einzige, was noch zu tun ist, ist die Berechnung der Transportkosten, der Kosten für die Fundamentierung und die Kosten des Einfuhrzolls. Die Häuser bestehen ausnahmslos aus Holz und Beton und ähneln dem Typ, der in Norwegen und Südtirol gebautlich ist.

##### Deutsch-Ostreich.

Die Regierungsteil, Bundeskanzler Dr. Mayr kündigte im Kabinettstall die Demission der Regierung an. Der Bundeskanzler Dr. Mayr wurde vom Bundespräsidenten Hainisch mit der Fortführung der Geschäfte betraut. Im Wiener Außenamt sprachen die Vertreter der Entente vor, um neuerdings einen Protest wegen der Anschlußabstimmungen der österreichischen Regierung zu übermitteln. Der Sturz des Kabinetts ist auf die Grinde der einzelnen Landesregierungen gegen das Kabinett in der Anschlußfrage zurückzuführen. Die Anschauung ist stärker vertreten, daß Dr. Mayr als Bundeskanzler erhalten bleiben soll, mindestens aber als Minister des Außenwesens wegen des Verkehrs mit den Vertretern der Ententemächte fungieren soll. In diesem Falle würde der Abgeordnete links Bundeskanzler werden.

##### Frankreich.

Nach deutschem Muster. Zur Einführung der obligatorischen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung ist in Frankreich ein Gesetzentwurf vorbereitet. Das Vorbild dazu haben die Franzosen in Elsaß-Lothringen nicht nur angetroffen, sondern auch benutzt. Arbeitsminister Vincent macht aus seiner offenen gestandenen Bewunderung der deutschen Sozialversicherung kein Hehl. Die "Humanité" behauptet, er habe das deutsche Gesetz einfach abgeschrieben.

##### Großbritannien.

Die deutschen Kohlen. Im Unterhause wurde von Regierungsteil mitgeteilt, daß seit dem Ausbruch des Bergarbeiterkriegs 94 000 Tonnen deutscher Kohlen, die auf Grund der Reparationsbestimmungen an Frankreich und Belgien geliefert wurden, in England eingeführt worden sind. Die englische Regierung habe keine Kenntnis von irgend einem Protest Deutschlands. Obriens sei auch im Friedensvertrag keine Bestimmung enthalten, die eine Wiederaufnahme der fraglichen Kohle aus Frankreich und Belgien verbiete.

##### Schweiz.

Der Völkerbund. Bis her sind zu der am 6. Juni in Genf beginnenden Tagung der Union für den Völkerbund 162 Delegierte aus folgenden Ländern angemeldet: Österreich, Belgien, China, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Japan, Norwegen, Holland, Polen, Rumänien, Russland, Schweden und der Schweiz. Die dänische Vereinigung der Pisa für den Völkerbund hat um Aufnahme in die Union nachgefragt. Nach einer Meldung aus Washington sollen die Länder Latein-Amerikas ihren Ausdruck aus dem Völkerbund vorbereiten. Sie neigen zum Anschluß an die Ideen des Präsidenten Harding über eine Gesellschaft der Nationen.

##### Türkei.

Die Waffen in Angora. Die Annäherung, die zwischen der Regierung von Angora und der russischen Sowjetrepublik eingetreten ist, wird in politischen Kreisen mit Begeisterung betrachtet. Anderseits wird gemeldet, daß Griechenland beobachtigt, demnächst eine neue Offensive zu unternehmen. Man meldet, daß König Konstantin sich demnächst nach Kleinasien begeben werde, um selbst das Oberkommando der griechischen Armee zu führen.

##### Ungarn.

Ungarns einziger Freund. In der Nationalversammlung sagte der ehemalige Minister Jakob Bleher, daß die Lage des europäischen Festlandes entweder durch

nied  
von Mitteld.  
zum sofortig.  
d. bevorzugt.  
schriften u. Ang.  
hniied

hwinden!  
a unentgänglich mit  
nnover E. 311

chromans?

richt,  
gende

rischen  
ahren.

nachm.

Frankreich aber durch Deutschland bestimmt werde. Obwohl augenblicklich Frankreich obenan sei, habe Ungarn trotzdem keinen andern Freund als Deutschland. Man möge gegenwärtig keine ausgesprochenen deutschen Richtung einschlagen, müsse jedoch bedenken, daß die Landkarte Mitteleuropas verändert werden, wenn das deutsche Volk die Fesseln sprengen werde, welche Hass und Verblendung ihnen auferlegen.

## Die erste bezahlte Milliarde.

Wirkung auf den Geldmarkt.

Am 5. Mai war Deutschland die Zahlungsaufstellung überreicht worden, in der innerhalb 25 Tagen die Zahlung von einer Milliarde Goldmark teils in Gold, teils in fremden Devisen, teils in deutschen Schatzanweisungen mit dreimonatiger Laufzeit vorgeschrieben war. Die Zahlungen sind prompt erfolgt, indem Deutschland in Paris, London und New York Schatzwechsel hinterlegte. Die Zahlungen erfolgten nicht in bar, sondern durch Banküberweisungen. Zugleich fandige Regierungsrat Dr. Meyer von der Kriegskostenkommission in Paris an, daß Deutschland bereit sei, einen Wechsel auf 10 Millionen Dollar in wenigen Tagen einzulösen. Die Berliner Banken seien an der Arbeit, um diese Summe aufzubringen, die dann bald nach Paris gefordert werden soll.

Die Reparationskommission nahm Kenntnis von der pünktlichen Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die deutsche Regierung und teilte ihr ihre Befriedigung darüber mit, doch sie zeigte schon Vorlehrungen für die Einlösung der ausgedehnten Schatzwechsel getroffen hat.

Merkwürdig sind die Folgen, welche dieses deutsche Überwiegendheit auf den großen Börsen gehabt hat. Es fanden starke Veränderungen in den Notierungen statt. Die Pfund- und Dollarsnoten zogen an, ebenso die standnavischen Währungen, die holländische Valuta fiel dagegen, ebenso fiel die italienische Lira um einen Punkt. Peseta zogen ein wenig an. Man kann aber Deutschland nicht dafür verantwortlich machen, was nach der Zahlung eingetreten ist. "Chicago Tribune" teilt mit, daß die Reparationskommission sich eifrig mit der Frage dieser Kursschwankungen beschäftigt. Die deutschen Darlehen seien nach den Durchschnittsraten vom 23. Mai berechnet. Man nehme an, daß der Verlust von den Alliierten getragen werden müsse.

## Aus dem Landtag.

Der Untersuchungsausschuß, der vom sächsischen Landtag zur Untersuchung der von dem früheren sächsischen Wirtschaftsminister Schwarz gefüllten Lebensmittelhandlungen im Auslande eingesetzt worden ist, hat sich am Donnerstag konstituiert. Zu Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Pudor (Soz.) und Minkwitz (D. V.) berufen und zu Berichterstattern die Abgeordneten Jäger (Dnat.) und Weckel (Usp.) bestellt.

Der Rechtsausschuß des Landtages beschäftigte sich mit dem Gemeindewahlrechtentwurf des Ministers Lipinski. Die allgemeine Aussprache endete mit dem vorläufigen Beschluss die Entscheidung auszusehen bis die Fraktionen der Regierungsparteien nochmals zu dem Gesetz Stellung genommen haben. Sowohl die Sozialdemokraten wie die Unabhängigen hatten plötzliche Bedenken, das Gesetz zu verabschieden und mündeten die Beschlusssitzung bis nach der Verabschiedung des Gesetzes im Herbst zu erwartenden Gemeindeverfassungsgesetzes aus.

## Die Riffhäuser-Feier am 19. Juni 1921.

Am 19. Juni 1921 veranstaltete der Riffhäuser-Bund der deutschen Landeskriegerverbände am Riffhäuser-Denkmal eine imposante Feier zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Tages der Einweihung. Das Riffhäuser-Denkmal wurde von den deutschen Kriegervereinen erbaut, zur Erinnerung an die Gründung des Reiches und an seinen Begründer, Kaiser Wilhelm I. Das deutsche Kaiserium, Jahrhunderte lang von den Deutschen ersehnt, ist inzwischen nach nur 50jährigem Beleben geschwunden, es ist der Revolution zum Opfer gefallen. Gedanken an das deutsche Kaiserreich, gebildet die Notwendigkeit der Erhaltung der Einheit der Nation. Das Denkmal soll im deutschen Volke den Gedanken an diese Notwendigkeit wach erhalten, aber auch die Erinnerung und die Dankbarkeit an den ersten deutschen Kaiser, der mit seinem großen Staatsmann, Fürsten Bismarck, ein einziges deutsches Volk geschaffen hat. Zu der Feier hat der Ehrenpräsident des Riffhäuser-Bundes, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sein Ergründen zugesagt. Die Kreiskriegerverbände Frankenhain, Nordhausen und Sangerhausen miteinander, um die Feier in würdigster Weise zu begießen. Tausende ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kameraden werden an der Feier teilnehmen. U. a. erscheint auch eine besondere Heimspielcharakter der Stadt Frankenhain/Riffh., die allen Kameraden und der deutschen Jugend gewidmet ist, und die die Erinnerung an diesen Tag wachhalten soll. Die Karne ist mit dem Siegel des Stadtrats Frankenhain/Riffh. versehen. Die der Stadt Frankenhain/Riffh. zustehende Abgabe aus dem Verkauf der Karte dient zur Ausmündung und Instandhaltung des Denkmals und seiner herrlichen Umgebung. Se. Ers. Generaloberstmarschall v. Hindenburg hat für diese Karte eine eigenhändige Widmung gegeben: "Die Treue ist das Mark der Ehre!" v. Hindenburg.

## Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 4. Juni 1921.

Wochblatt für den 4. Juni.

Sonnenaufgang 8<sup>h</sup> | Sonnenuntergang 2<sup>h</sup> R.  
Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> | Monduntergang 9<sup>h</sup> R.  
1841 Reichsleiter Karl Binding geb. - 1875 Dichter  
Edward Mörike gest. - 1920 Unterzeichnung des Friedens-  
vertrages zwischen Ungarn und der Entente.

□ Zur Steuererklärung verpflichtet. Vor kurzem wurde die in amtlicher Form gehaltene Nachricht verbreitet, daß Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 10 000 Mark auch dann keine Steuererklärung abzugeben brauchen, wenn sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung aufgefordert worden sind. Diese Nachricht ist unzutreffend. In der Verordnung des Reichsministers

der Finanzen vom 1. Februar 1921 über die Abgabe der Steuererklärungen zur Veranlassung der Einkommensteuer ist ausdrücklich bestimmt, daß Steuerpflichtige, die nicht schon auf Grund der allgemeinen öffentlichen Aufforderung eine Steuererklärung abzugeben haben, d. h. Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 10 000 Mark, verpflichtet sind, eine Steuererklärung abzugeben, wenn ihnen eine besondere Aufforderung hierzu vom Finanzamt zugegangen ist. Werden also Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 10 000 Mark vom Finanzamt besonders aufgefordert, dann sind auch sie zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet und sehen sich bei Nichtabgabe der Einkommensteuererklärung der Festsetzung eines Aufschlages zur Steuer und gegebenenfalls auch der Verhängung einer Ordnungsstrafe aus.

## 2. Konzert.

Dienstag, den 7. Juni, abends 7 Uhr, Stadtpark

1. Graf Zeppelin. Marsch . . . . .	Leise
2. Ouverture z. Op. "Martha" . . . . .	Glotow
3. Große Fanfare a. d. Op. "Die Arikanderin" . . . . .	Meyerbeer
4. Bubenstreiche. Polka für 2 Trompeten . . . . .	Bellé
5. Paraphrase über das Lied "Fahrt wohl, du Penzessmorgen" . . . . .	Franz
6. Donaupreisen. Walzer . . . . .	Vollstedt.

— Naumburg. Lichtspielhaus. Zwei Schlager geben heute und morgen noch über die weiße Wand und bringen viel Sehenswertes. Der erste Schlager "Der Kampf in den Höhlen" zeigt alemannische Versfolgungszonen. Ein geheimnisvoller Mord und ein Alpental auf ein Kind geben den Anlaß zu dem drillen sensationellen Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill. Wenn Hill hoch oben in der Luft von der Tragfläche des Aeroplans an das Schleppseil des Freiballoons springt, an diesem emporklettert, sich in den Ballonkorb schwingt und sich darin ein Kampf um Leben und Tod entspinnst, werden die Zuschauer mit höchstem Staunen seinen bewundernswerten Leistungen folgen. Doch auch traurige Familiengeschehnisse und andere Neben im Rahmen des Ganzen. — Der zweite Schlager "Der Weltmeister" ist ein Filmspiel, an welchem jeder Gefallen finden muß. Es zeigt zwei Liebende, einen jungen Hauslehrer, der sich aber auch sportlich betätigt und sich in eine junge schöne Komödie verliebt, die er nach groben Schwierigkeiten und vielen Hindernissen doch noch von ihrem eigenen Vater als schönsten Ehrenpreis erhält. Da der berühmte Filmschauspieler Bruno Astor die Hauptrolle darstellt, ist ein erstklassiges Spiel zu erwarten. Unserem Lichtspielhaus, das alles aufzweckt, um dem Publikum nur Gutes zu bieten, ist ein reger Besuch stets zu wünschen.

— Naumburg. Der Gesellenverein "Wanderlust" hat heute Abend 7 Uhr im Rathaus einen ganz besonderen Fest. Lustig mag auf jeden Fall zugehen, das ergibt die rätselhafte Anzeige in voriger Nummer von den "Klosterräumen und Hering". Da außer Couplets und Theater für angenehme Unterhaltung gesorgt ist, sollte kein Mitglied des Vereins nebst seinen Angehörigen verkommen, dorfselbst einige Stunden froher Lust zu haben.

— Naumburg. Am Donnerstag wurde auf Veranlassung der Kriminal-Polizei Leipzig der hier wohnende Arbeiter R. festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Leipzig zugeführt. R. ist des Diebstahls dringend verdächtig und hat außerdem willentlich geflohene Fahrräder an hiesige Bewohner verkauft. Die Fahrräder können alle wieder hergezogen werden.

— Naumburg. Bei der hiesigen sächsischen Sparkasse wurden im Monat Mai 1921 335 Einzahlungen im Betrage von 374 012 Mk. 90 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 335 Rückzahlungen im Betrage von 235 144 Mk. 23 Pf. Der Jahresumsatz betrug 773 825 Mk. 94 Pf. — Geschäftsjahr: Montag bis Freitag von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnabend von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %o. Bei der der hiesigen Sparkasse mit verwalteten Gemeinderabotsgirokasse beziffert sich im Monat Mai 1921 der Eingang an Geld auf 681 798 Mk. 50 Pf.

— Zuweisungen . . . . . 546 795 Mk. 49 Pf.  
Ausgang . . . . . Geld 539 194 Mk. 78 Pf.  
Überweisung . . . . . 545 654 Mk. 08 Pf.  
u. der Gesamtumsatz in 927 Posten auf 2 313 442 Mk. 85 Pf.

— Eierpreise. In neuerer Zeit ist wieder eine wesentliche Steigerung der Eierpreise wahrgenommen, trotzdem die Produktion noch in voller Blüte steht und auch Eier in ausreichenden Mengen vorhanden sind. Die Hühnerbestände haben sich seit der Freigabe die Eier-Bewirtschaftung fast verdoppelt. Der Grund für die Steigerung der Preise kann nur darin gesucht werden, daß gewissenlose Händler der Großstädte unter Angebot hoher Preise die Eier aufzukaufen und dann in den Großstädten die höchsten Preise fordern, die im Falle des Bedarfs gezahlt werden müssen, weil die Einwohner der Großstädte auf den Handel angewiesen sind. Diesem Treiben der Händler muß Einhalt geboten werden und es ist Pflicht jedes Erzeugers und Verbrauchers, den Preisprüfungsstellen sofort Anzeige zu erstatzen, wenn sie von dem Treiben solcher Schädlinge der Ernährungswirtschaft Kenntnis erlangen. In Vorsiedlungsstellen hat ein Ei 6—8 Pfennig gekostet, wenn nun heute unter Verstärkung der jahrligen Verhältnisse 10—12 Mal mehr bezahlt wird, so muß ein Preis von 1 Mk. für ein Ei bei dem Erzeuger als vollkommen ausreichend bezeichnet werden. Diese Preise haben auch viele Hühnerhalter als genügend bezeichnet, um die Produktionskosten zu decken und nebenbei noch einen ausreichenden Gewinn zu haben. Dem Preiswucher muß energisch zu Leibe gegangen werden, wenn wir einigermaßen normale Zustände wieder haben wollen.

— Die Butter ist frei! Die Zwangswirtschaft lockert sich immer mehr, zum Wohle der Allgemeinheit. Vom 1. Juni ist nun auch die Zwangswirtschaft für Butter aufgehoben. Zuerst wird der Schlechthandel bestraft. Die Kaufleute werden alles davon sehn, daß genügend gute Butter eingeschafft wird. Schon ließ man viele Angebote in den Zeitungen, in den Leipziger Blättern werden für Wiederherstifter laufende von Jenner angeboten. Es ist nur zu hoffen, daß wie beim Schmalz eine wesentliche Preiserhöhung eintritt, es kann dieses geschehen, wenn große Angebote erfolgen und viel Butter zur Verfügung steht. Auch auf den Preis von Margarine würde dieses von Einfluß sein.

+ Preisflurz in Schweinfurt? Der Direktor des Mannheimer Schlachthofes, Dr. Fries, hielt kürzlich eine Rede, in welcher er die Überlegenheit der freien Wirtschaft über die Zwangswirtschaft betonte. Sie habe sich im Viehhandel und im Fleischgewerbe gott erwiesen. Im Reiche rechte man jetzt auf den Kopf der Bevölkerung etwa 25 Kilogramm Fleisch im Jahresdurchschnitt, in Friedenszeiten war es allerdings das Doppelte. Diese Zahlen werden jedoch sobald nicht wieder kommen, immerhin sei eine erstaunliche Besserung unserer Fleischversorgung zu konstatieren. Der Preisflurz, der bei Amtslehr Anfang Februar eingetreten sei, werde auch bei den Schweinen spätestens vom Juli ab eintreten.

## + Dienstbezüge der Gemeindebeamten.

Wie aus Dresden gemeldet wird, ist dem Landtag die angekündigte Vorlage über die Dienstbezüge der Gemeindebeamten zugegangen. Danach haben die Gemeindebeamten und Gemeindelehrer Anspruch auf angemessene Dienstbezüge. Als angemessen sind ihre Bezüge anzusehen, wenn sie denen gleichzubewerrender Staatsbeamter entsprechen. Wer als Beamter oder Lehrer anzusehen ist, ist durch Ortsgefeh zu regeln. Untererstes dürfen die Bezüge der Gemeindebeamten u. v. nicht günstiger geregelt werden als die gleichzubewerbenden Staatsbeamter, doch sind hier von Ausnahmen gestattet. Für Streitigkeiten über die Gemeindebeamten-Befoldung wird ein Schiedsgericht mit dem Sitz in Dresden errichtet. In dem Gesetz wird die Tätigkeit dieses Schiedsgerichtes im Einzelnen geregelt. Für die Gemeindebeamten bedeutet diese Vorlage einen großen Fortschritt und die Erfüllung aller Wünsche.

+ Auflösung der Tierärztlichen Hochschule Sachsen? Innerhalb der nächsten Regierung schwanken Verhandlungen über die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule, die sich zur Zeit noch in Dresden befindet, aber in den nächsten Jahren nach Leipzig verlegt werden sollte. Die Regierung glaubt aus finanziellen Gründen die Hochschule nicht weiter bestehen lassen zu können, da sie nur von 120 bis 150 Studierenden besucht wird und da Sachsen nur etwa 10 Tierärzte jährlich braucht. Von beteiligter Seite wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Bedarf drei- bis viermal so hoch im Jahre sei. Da in Leipzig große Neubauten geplant sind, würden viele Millionen an einmaligen und dauernden Ausgaben erspart werden können. — Ein Staat, der seine Wissenschaft vernachlässigt, geht zu Grunde.

+ Wandervogel. Es ist so mancherlei über sie gesprochen und geschrieben, was nicht immer vom gleichen Geiste eingegangen war. Aber die echten und rechten Wandervogel brauchen sich nicht über Kritiken beschwert zu fühlen, worüber nicht die Anschaubungen auseinander gingen. Schließlich behält das alte Wort immer recht: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!"

Die Wandervogel haben vielen Tausenden junger Leute Lust und Liebe zur Heimat und zur Natur wiedergegeben, und das ist ein Werk, das Dank und Anerkennung verdient. Wer in früher Morgenstunde eine Schär holt, muttert Gesellen an seinem Fenster unter heller Mondschein vorüberziehen hört, der kann ihnen getrost Glück auf den Weg wünschen. Sie verdienen es. Deutsches Bild und Art sind treu dem erhalten!

+ Im Flugzeug zu Barbarossa. Für die Riffhäuserfeier, die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Riffhäuser-Denkmales am 19. Juni d. J. stattfindet, ist ein Flugzeugverkehr zwischen Berlin (Johannishof Abflug 8 Uhr morgens), Leipzig (Mochau, Abflug 9.45 Uhr vormittags) nach dem Riffhäuser (Rathsfeld, Ankunft 10.30 Uhr vormittags) eingerichtet. Die Strecke Berlin-Leipzig kostet, einschl. Ver sicherung, für die Person etwa 450 Mk., die Strecke Leipzig-Rathsfeld für die Person etwa 275 Mk. Vorausichtlich werden auch von Braunschweig Flugzeuge zum Riffhäuser fliegen. Am Tage der Feier finden ferner Rundflüge über Riffhäusergebirge und Harz statt (Preis etwa 225 Mk.). Bestellungen nehmen unter der Bezeichnung "Riffhäuserflug" entgegen: 1. Rumpf-Luftverkehr, Augsburg, 2. Rumpf-Luftverkehr, Berlin-Johannishof, 3. Norddeutscher Lloyd, Leipzig, Georgiring 1, 4. (insbesondere für beobachtungsfähige Rundflüge) Ing. Kromer, Frankenhausen a. Riffhäuser.

+ Eingemeindung von Rittergätern im Vergleich Gramma. In der letzten Bezirksausbildung wurden die Verträge über die Vereinigung der Rittergüter Altenhain, Börrn, Köthrich, Seelingstädt und Ichornia mit den Gemeinden gleichen Namens genehmigt, ebenso der Vertrag über die Vereinigung des Rittergutes Röcknitz mit den Gemeinden Röcknitz und Treben und der in Cöllnener Flur gelegenen Teile des Rittergutes Thallwitz mit der Gemeinde Cölln bei Wurzen.

+ Schwerer Unglücksfall. Bei dem Gewitter am 27. Mai riß der Sturm an der König-Wurzner Straße einige Mäste der Überlandzentrale um und schleudernde Dächer zur Erde. Die von der Feldarbeit heimkehrende Frau des Steinarbeiters Otto Bergmann wurde von den Därehen gestoßen und blieb bewußtlos zwischen ihnen hängen. Mit schweren Brandwunden am linken Oberarm, an der rechten Kopfseite und im Gesicht konnte sie noch einen Zeit losgelöst werden.

— Die Leipziger Stadtverordnetenversammlung bewilligte 800 000 Mk. für freie Vermittel für bedürftige Volks schüler und -schülerinnen.

— Der Fuhrwerks- und Güterbetrieb Georg Brandt in Probstheida halle im vergangenen Jahre 80 Jenner Gefälle aus der Ernte des Vorjahrs nicht abgeliefert, sondern beließ geschofft und widerrechtlich im eigenen Nutzen verwendete. Da Brandt bereits jahrmal wegen Vergebens gegen die Bestimmungen der Gesetze und Verordnungen zur Sicherstellung der Volks ernährung bei bestraft werden müssen, erkannte das Gericht gegen ihn auf zwei Monate Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe.

— In Taucha ging der Milchmann das erste mal nach dem Arznei wieder hausieren. Milch hatte er zwar noch nicht, aber Molke-Butter für 12 Mk., Bauernbutter für 11 Mk., das Süßliche und Quark für 4 Mk. das Pfund. Es kommt ja alles wieder, nur zu „zeitgemäßen Preisen“!

— Wurzen. Ertrunken ist am Dienstag Abend in der neunten Stunde der 14jährige Schneiderlehrling Arno Erdmann, als er an einer laufenden Stelle, etwa 800 Meter unterhalb der Schiebmauer badete.

+ Kochzig. Die letzte Bezirksversammlung der Amts hauptmannschaft beschloß zur Deckung des erheblichen Fehl-

betrages die Einführung einer Einführungsteuer, einer Zulassungssteuer, einer Zulassungssteuer.

+ Goldberg. \* markte unteren Haushalte geboten. Der Minde-

Rohzwein.

in Zukunft alle Tiere sollen.

Dadurch er-

licher Mehrausbau wird

Streila.

bestens Paul Baer

Plantage gehender

Riesa. Im

unglück auf der F

Fröhliche aus Höhle

lebendigkeiten scheint

des E. B. Gröba au

nach dem Oschaer S

Meißen.

Der Direktor  
kästlich eine  
Wirtschaft über  
im Viehhandel  
rechnet man  
gramm Fleisch  
allerdings das  
nicht wieder  
nieren Fleisch  
bei Kindvieh  
en Schweinen

beitrages die Einführung einer Jagdpachtsteuer, einer Vergnügungssteuer, einer Zugfahrer- und Reitsteuer und einer Schank- erlaubnissteuer.

— Golditz. Nach langer Zeit wurde auf dem Wochentag der Haushalte die langersehnte Bulle wieder angeboten. Der Mindestpreis für das Stück war 11.— Mk.

— Röhrwien. Die Röhrischen Kollegen beschlossen, daß in Zukunft alle Totenbestellungen auf Kosten der Stadt erfolgen sollen. Dadurch erwächst der Stadt voraussichtlich ein jährlicher Mehraufwand von 56000 Mk.

— Strelitz. Das 4jährige Söhnen des Plantagenbesitzers Paul Baede kämpfte beim Spielen in einen zu der Plantage gehörenden Bassin und ertrank.

— Riesa. Infolge Defektes an seinem Motorrad verunglückte auf der Landstraße unweit Reppen der Leutnant Gräßle aus Köhlichenbrücke. Der Verunglückte, dessen Verletzungen schwerer ernster Natur sind, wurde von einem Chauffeur des C. V. Gräbba aufgefunden, der ihn in seinem Kraftwagen nach dem Döhscher Krankenhaus brachte.

— Meissen. Die hiesige Tischler-Innung begeht ihr 325-jähriges Bestehen durch ein Festquartal am 12. Juni.

— Dresden. Der entlohnene Kommunist Weimer, der früher verantwortliche Redakteur des „Kämpfer“ befindet sich wieder in politischem Gewahrsam.

— Döhsen. Der Fuß abgerissen. Ein 25jähriger Kutscher aus Sporitz stellte den Fuß in das Rad seines Wagens, damit leichter nicht zurückrollte. Das Pferd schob aber plötzlich zurück und der junge Mann geriet in das Rad, wobei ihm der Fuß fast vollständig abgerissen wurde.

— Um eine in eine Saugengrube gefallene Pfeife herauszuholen, ließ der beim Gutsbetrieb Riedel im Stadtteil Bornau-Chemnitz beschäftigte 20jährige Wirtschaftsgehilfe Hunger in die Grube; die Gasse bedankte ihn und er stürzte in die Grube. Der ihm zur Hilfe kommende Privatmann Mauersberger, der zufällig auf dem Gutshof anwesend war, wurde ebenfalls von Gassen bedankt und fiel gleichfalls in die Grube. Von hinzugekommenen Personen wurden die beiden herausgezogen. Während aber bei Mauersberger die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, konnte Hunger nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

— Chemnitz. Schloß Schlossenstein niedergebrannt. Das der Familie v. Einckel gehörende Schloß Schlossenstein im Zschopautal ist durch Feuer größtenteils vernichtet worden.

— Hainichen. Bei dem aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das Heinrichsche Anwesen in Pappendorf und in das Johannsche Gut in Gosberg. Beide wurden eingestrichen.

— Neustadt. Ein sonderbarer Chemnitzer. Auf einer Vergnügungsreise eines hiesigen Chepaars nach Chemnitz verschwand nach dem Theaterbesuch der Mann und kam nicht wieder.

Als die verlassene Frau nach Hause zurückgekehrt war, stand sie zu ihrem großen Schrecken, daß der Geldschrank leer war. Der ungetreue Gatte hatte nicht nur die 6000 Mk. betragende Abstandsumme seiner Frau, einer Kriegerswitwe, sondern auch noch etwa 1500 Mk. andere Gelder mitgenommen. Man weiß nicht, wo er sich hingebracht hat.

— Frankenberg. Singt Volkslieder! Diesen Aufschluß von neuem die hiesige Volkshochschule eröffnet. Damit ihr Aufschluß aber nicht unbeachtet verfällt, hat sie die hiesigen Gesangslehrer mit ihren Volkschülern und Schülerinnen gewonnen, wöchentlich einmal an einem schönen Sommerabend an verschiedenen Plätzen der Stadt Volkslieder zu singen. Diesen Schülern müssen später Volkslieder folgen, die von jungen Mädchen und Jungen unter Lärmbegleitung ebenfalls in verschiedenen Stadtteilen gelungen werden.

— Zwönitz. Das hiesige Schöffengericht verurteilte wegen wiederholter Überbreitung der Polizeikunde einen hiesigen Gastwirt zu 1500 Mk. Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis.

— Wolkenstein. Tod in den Flammen. In Oberschmiedeberg kam der Besitzer Weißbach beim Brande seines Hauses bei Rettungsversuchen in den Flammen um.

— Jugend von heute. Ende Februar begegnete ein 17jähriger Fortbildungsschüler in Plauen auf der Straße seinem Turnlehrer, ohne ihn zu grüßen. Von dem Lehrer befragt, warum er ihm den Gruß versagte, machte der Bursche eine derart negelhafte und beleidigende Bemerkung, daß der Lehrer sich veranlaßt sah, durch den Schulleiter gerichtliche Bestrafung des Frechlings zu beantragen. Das Schöffengericht erkannte gegen den Burschen wegen Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen.

— Hohenstein-Ernstthal. Wie das Pfarramt mitteilt, ist die Zahl derer, die wieder in die Kirche eintreten, sehr groß.

#### Richternachrichten.

Dom. 11. p. Tr.

Vorm. 10 Uhr: Gottlobdienst. — Nachm. 11.2 Uhr: Taufen.

Erzbischof: Robert Spiegel. Druck und Verlag: Sauer & Sohn in Dresden.

Brand in einer Werkstatt, deren Betriebe verdeckt. Da die Werkstatt hergestellt der verkannte das und 25000

Stoff nach  
für noch nicht.  
für 11 Mk.

Es kommt

Aber in der  
Arno Erd-  
ter unterhalb

der Amis-  
schen Gebl-

**MAGGI-Würze**

altbewährt in Güte und Würzkraft, ist nur etwa 4 mal so teuer als früher, während andere Nahrungs- und Genussmittel heute mindestens das zehnfache kosten.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalsäcken Nr. 6.

Nun merk' Dir endlich, liebe Haus,  
Zum Washtag muss Persil ins Haus!



Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens  
schnell und erhält es die Wäsche, und drittens  
spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

## PERSIL

Ist das beste selbsttätige Waschmittel?

Oberall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Allgemeine Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Riesels  
**Patent-Grudeöfen**  
mit Wellbleiserzung  
transportable Hausback-Öfen  
**Nähmaschinen ..**  
Fahrradbereifung und Reile ...  
**Einkoch-Apparate und Gläser**  
(Original-Wech)  
empfiehlt billig!

**Eisenhandlung ... O. Engert.**

## Kristall \* Glas Porzellan

Kaffee-, Tafel-, Tee-Geschirre  
Geschenke in Luxus- und Gebrauchsartikeln

**Fahle**  
Leipzig  
Markt Rathaus

**Radikal**  
sicherwirkender, giftfreier  
**Fliegentod**  
Mittelenzym  
Seit Jahren bewährt.

**Ameisen tod**  
in Gärten u. Häusern verwendbar.  
Drogerie Otto Hackelberg.

## Ordtl. Mädchen

für Haushalt für  
sofort oder später  
bei hohem Wohn  
s e f u n g t

Müller, Waldstraße 21.

Tüchtig. Geschäftsmann sucht  
zur Gründung einer Egisteng

## 8-10000 Mark

geg. hohe Vergütung und sehr  
gute Siderbeit. Angebote un-  
ter „A. B.“ an die Exp. d. Bl.

**Gebr. Eisschrank**  
gut erb. billig zu verkaufen  
Goethestraße 10.

Einige junge belgische  
**Kaninchen**  
billig verkauflich  
Wurgenerstraße 41.

**Silb. Rettchen**  
mit Anhänger verloren. Geg.  
Belohnung abzugeben  
Müller, Erdmannshain.

## Möbel-Sonderangebot

**Möbel-Spezialhaus Große, Leipzig, Wandschlitten-  
Straße 25**

Nur 1. Etage und Hofgebäude kein Laden.

Empfehlung

**Speisezimmer Eiche komplett**  
Büffet Credenz Anzugtisch 6 Lederstühle bis 18000 **Mk. 3900**

**Schlafzimmer m. Matr. komplett**  
Ankleideschrank Bettst. m. Auf.-M. Toilettenschrank Stühle und Halter bis 12000 **Mk. 2575**

**Küchen-Einrichtungen komplett**  
Büffet, Tisch Bank, Rahmen Handtuchhalter 2 Stühle bis 2500 **Mk. 875**

Ausszugsküche Säule (Rohr) einzelne Küchen- u. Schlafzimmer-Matr. jeder Preislage

Versand: Franko nach jeder Bahnstation bei Aufr. von 3000 Mk.

Verkauf: Nur gegen Kasse. Besichtigung: Unverbindlich erlaubt.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Achtung!**  
Möbeltransportgeschäft  
**Gustav Ebersbach.**

## Sommer- aufenthalt!

14. bis Ende August für Chepaar mit 1 kleinen  
Sind und Mädchen in ruh. waldr. Gegend gesucht.  
Rübenbeutlung erwünscht. Geff. Offerten unter  
„P. G. 14“ an die Expedition dieses Blattes erb.



**C. A. Klemm**  
Leipzig Neumarkt 26  
Fernruf 2096.  
**Flügel, Harmoniums, Pianos,**  
**Musikalien, Grammophon-**  
**Apparate, -Schallplatten, -Nadeln**  
Gutassortiertes Lager in Künstler-, Orchester- und Tanzaufnahmen.  
Ständ. Eingang v. Neuheiten. Soeben eingetroffen:  
Yankee - Jazz - Band - Orchester-Aufnahmen  
Shimmys Foxtrots Steps Schottisch-Espagnoles  
Vorführungen bereitwilligst

## Jüng. 2ter Markthelfer

geübter Radfahrer, 15-17 Jahre  
alt, ver sofort gesucht. Persönlich  
vorzustellen mit Zeugnissen Sonn-  
abend abend 5-7 Uhr. ....

Alfred Bislich, Hannhof, Gartenstr. 28.

## Sommersprossen verschwinden!

Auf welche einfache Weise, teili Leidensgenossen unentweglich mit

Frau Elisabeth Frucht, Hannover E. 311

Schließfach 238.

Sind Sie schon Leser des Buch-Romans?

Demnächst

# Der Mann ohne Namen

Demnächst

## Goldner Stern Naunhof.

Erstes und größtes Haus am Platze!

Sonntag, den 5. Juni das

## große amüsante Ballfest.

Beginn 4 Uhr. — Volles Orchester.

Empfehlung vorzügl. Mittagstisch. // Alle Sorten Obstweine am Lager.  
Es lädt freundlichst ein Richard Zschlesche.

## Lichtspiele Naunhof.

### Nur noch heute und morgen Groß. Doppelprogramm! Der Kampf in den Lüften!

Ausserst spannende Verfolgungszenen in der Luft. 3. sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill.

Ferner:

### Der Weltmeister!

Tragisches Filmmaterial mit Bruno Kastner und Ruth Goetz.

Anfang 1/2 Uhr  
letztes Programm  
1/4 Uhr.  
Für Kinder verboten!

Einem biesigen Publikum zur Kenntnis, daß in unseren Lokalen das  
**12% ig. Starfbier**  
zum Auszank gekommen ist. Der Preis für dasselbe pro Glas mußte auf 2.— erhöht werden.  
Die Gastwirtschaft für Naunhof u. Umg.

## Gewerbeverband in der Amtshauptmannschaft Grimma.

Zweck Gründung eines Glasversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit werden alle Verbandsmitglieder, welche Glascheiben zu versichern haben, zu einer Versammlung für

Montag, den 6. Juni 1921 1/2 Uhr nachmittag  
im Hotel Victoria zu Wurzen eingeladen.

Tagesordnung.

1. Berichterstattung über Ergebnis der Vorarbeiten und Auskunft über Aufbau. Glasermeister Werner, Grimma.
2. Beschlusssitzung über Gründung des Vereins und bindende Beitrittsvereinbarungen. Glasermeister Werner, Grimma.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Besprechung und Genehmigung der im Entwurf vorliegenden Statuten. Glasermeister Werner, Grimma.
5. Beschlusssitzung über die Zeit des Inkrafttretens des Versicherungsverhältnisses.
6. Anträge und Aussprache.

Die bereits unerlässlich vollzogenen Beitrittsvereinbarungen sind für den neu zu gründenden Glasversicherungsverein verbindlich.

Zahlreiche Beteiligung des gesamten Amtshauptmannschaftlichen Bezirks erwartet

### Der Ausschuss

Mag. Heinze, Wurzen, Otto Haase, Colditz,  
Bruno Werner, Grimma.

### Baubüro: 2. Bismarckstraße 2. Naunhof

Architektur-, und Ingenieur-Arbeiten.  
Bezeichnungen := Kostenanschläge.  
Bauberatung und Bauüberwachung.  
Übernahme u. Ausführung ganzer Objekte in Bau- u. Verbundbau.

## Mühle Lindhardt.

Sonntag, den 5. Juni von nachm. 1/4 Uhr an

## großes Ball-Konzert.

Hochachtungsvoll Ernst Schurk.

### Klein- und Mittlerrentner-Verein

am Montag,

d. 6. ds. Mts., abends 8 Uhr

### Versammlung

im Rothenburger Erker. Es scheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich, da wichtige Tagesordnung vorliegt. Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr.

Voranzeige!  
Einladung des

## Radf.-Verein „Triumph“ Naunhof

Bundesangehöriger Verein des S. R. B. = zu seinem am Sonntag, den 12. Juni stattfindenden

## 16. Stiftungsteste.

Von 1 Uhr Konzert und Belustigung

in der Schloßmühle.

Von 6 Uhr

## BALL,

Bannereinführung, Preisverteilung im gold. Stern.

Der Gesamtvorstand.

Reigenfahren  
Kunstfahren  
des Meisterfahrers Iwan Symank, Leipzig.

Untertassen ...  
In Qualitäten  
Strümpfe ...  
Flor, Wolle, Baumwolle  
Handschuhe ...  
Seide, -Zwirn, Modefrb.  
Schillerkrallen  
Krawatten, Dauerwäsche  
Zipfel - Mützen  
f. Kinder große Auswahl  
empfohlen  
K. Schiefer-Gartensir.

### Lose

179. Sächs. Landes-Lotterie  
(Liebung 15. und 16. Juni).  
empfohlen Staatsslotterieeinnahme  
Kurt Wendler.

## Obst- und Gartenbauverein

für Erdmannshain u. Umgeg.  
liefert seine Freunde und Förderer zu seinem am 5. Juni 1921

im Gasthof Erdmannshain stattfindenden

## 31. Stiftungsfest

Anfang 6 Uhr. ergebnis ein.

Anfang 6 Uhr.

Visitenkarten fertigt schnell u. billig Buchdruckerei Günz & Eule.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie befehl. Durch die Haltung der Engländer zu den Hölle würden die Engländer stützung zu dieser Truppen, wenn Polen erleichtert. Trotzdem "Schmach" abzuwenden werden, aber andern Wegen. Die Wirkungsverschieben auf der Welt werden.

In den Kreisgruppierungen der deutschen politischen Menschen und nicht sicher führt ausdrücklich auf die Stadt und Landesförderungen verzichtet. Die Engländer denken. Die weiteren Versicherungen "Times", die fordert, daß sie

# Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 66.

Sonntag, den 5. Juni 1921.

32. Jahrgang.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Der mehrheitlich sozialistische Reichstagsabgeordnete Silbermann soll zur Abwendung der gewerkschaftlichen Arbeiterinteressen in das Wiederaufbauministerium eintreten.

\* Der deutsche Bergarbeiterkongress lehnte den Antrag auf Anschluß an die Moskauer Internationale ab.

\* Von englischer Seite wurde erläutert, die obere Zivil- und Militärgewalt in den von Engländern besetzten Gebieten Osteuropas bleibe bei diesen, wenn auch vorübergehend britische Truppen durch französische ersetzt würden.

\* Nach einer großen Rede Lenins billigte die Moskauer Konferenz der russischen Kommunistischen Partei einstimmig die neue Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung.

\* Nach Meldungen aus Tokio ist die bolschewistische Regierung von Vladivostok durch einen Aufstand am 26. Mai gestürzt worden.

## Der schlesische Selbstschuß anerkannt.

Eine neutrale Zone.

Die Engländer, zunächst ein Bataillon stark, sind in die Stadt Groß-Strehly eingezogen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Dagegen hat es auf dem Marsch nach Groß-Strehly Hindernisse gegeben, die von den verbündeten Franzosen ausgegangen. Der Vormarsch mußte zeitweilig unterbrochen werden. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen englischen und französischen Offizieren sollen sehr scharf zum Ausdruck gekommen sein. Im Prinzip hat man sich auf die Schaffung einer neutralen Zone zwischen Deutschen und Polen geeinigt, wobei jedoch von englischer Seite die Bedingung gestellt und von den Franzosen nach heftigem Widerstand angenommen wurde, daß der deutsche Selbstschuß die von ihm gegenwärtig gehaltenen Linien befehlthalten dürfe. Die Schaffung der neutralen Zone soll dort erfolgen, daß die polnischen Aufführer durch interalliierte Truppen zurückgedrängt werden sollen.

Die Zustände bereiten nachgerade in England selbst Bedenken. Die Londoner Blätter weisen auf die Gefahr einer weiteren Verschiebung der oberösterreichischen Frage hin. Die "Times", die den Aufstand in Oberschlesien jetzt bedauert, fordert, daß Franzosen und Engländer gemeinsam handeln. Durch einen Zwischenfall in Oberschlesien würde die Haltung der englischen Belagerten truppen in schweren Gegensatz zu der der französischen kommen. In solch einem Falle würden die "Helden" des Orgesch und des Volkskunds der Engländer eine baldige und unerwünschte Unterstützung zuteil werden lassen wollen. Der Gedanke, daß diese Truppen den Engländern helfen sollen, und britischen Truppen, wenn auch mittelbar, ihre Operation gegen die Polen erleichtern sollten, sei für alle Engländer unerträglich. Tropfend könnten feinerlei Anstrengungen die "Schmach" abwenden, wenn die englischen Truppen gezwungen werden sollten, ohne die gründliche Unterstützung der anderen Mächte die Ordnung gegen Polen zu erzielen. Die Wirkung einer unabhängigen britischen Aktion in Oberschlesien auf die Entente und daher auf das Gesamtfeld der Weltpolitik brauche nicht erst hervorgehoben zu werden.

**General de Rond.**

In den Kreisen Kreuzburg und Rosenberg hat sich die Erregung der dortigen Bevölkerung außerordentlich gefestigt, da die polnischen Aufführer, obgleich sie Verhältnisse an Menschen und Material erhalten haben, sich in diesem Gebiet nicht sicher fühlen und nurmehr die deutschgesinnte Bevölkerung auf Schlimmste Brandstiftungen und Mißhandlungen aus. Aus Stadt und Land Rosenberg sind zahlreiche Meldungen über Plünderungen von Geschäften, Gutsdörfern und Wohnungen eingelaufen. Auch sind erneut deutschgesinnte Oberschlesiester in diesem Gebiet mißhandelt und verkleppt worden.

In den übrigen Kreisen ist die Lage im wesentlichen unverändert. Der Ort Hörsel, nördlich von Cosel gelegen, mußte unter dem Druck der polnischen Aufführer von den deutschenVerteidigern geräumt werden.

**General de Rond und der Selbstschuß.**

Der achtstättigbare Twölfer-Ausschuß der deutschen

politischen Parteien begab sich zum General de Rond, um nochmals die Stellungnahme der Bevölkerung von Oberschlesien zu der Forderung auf Zurückziehung des Selbstschußes darzulegen.

De Rond erklärte dem Ausschuß der deutschen Parteien, daß der deutsche Selbstschuß nicht als Insurgententruppe zu betrachten sei, und hat damit die Legalität des deutschen Selbstschußes anerkannt. General de Rond tat das mit der Bemerkung, daß der 12. Mai (der Tag der Konstituierung des deutschen Selbstschußes) hinter dem 2. Mai (dem Beginn des polnischen Aufstandes) liege.

Den Gipfel politischer Freiheit erklomm die Meldung des Pariser "Journal des Débats", daß die polnischen Aufständischen der Internationalen Kommission in Oppeln einen Plan zur Pazifizierung Oberschlesiens übermittelt haben.

## Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 2. Juni.

Das Haus und die Tribünen waren heute schwärmerisch besetzt als gestern. Am Ministerialamt waren dagegen der Reichskanzler, der Botschafter und einige andere Mitglieder des Kabinetts. Die an erster Stelle der Tagesordnung stehende Interpellation der Demokraten wegen Oberschlesiens und die Interpellation der Deutschen Nationalen wegen der Ergänzungswahl der Beamten der Besoldungskategorie 6 werden von der Regierung innerhalb der gesetzlichen Frist beantwortet werden.

**Beihilfen für die Erwerbslosen.**

Es folgte der Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft über die Erwerbslosigkeit. Hier wurde eine Entscheidung dieses Ausschusses angenommen, wonach langfristige Erwerbslosen Beihilfen zur Wiederbeschaffung von Kleidern und Schuhzeug zu gewähren sind, ferner diese Erwerbslosen bei der Zuweisung von Arbeit besonders zu berücksichtigen sind und während ihnen die Unterstüzung auch über 26 Wochen zu gewähren ist.

## Aussprache über die Regierungserklärung.

Bedenken damit wurden die Anträge der Kommunisten und Unabhängigen auf Amnestie und Aufhebung der Ausnahmenbestimmungen.

Abg. Weiß (Soz.) begründete die Haltung der heutigen Regierung, die mit der Annahme des Ultimatums den einzigen möglichen Weg gegangen sei, das Aufrgebot für uns zu reißen und in Oberschlesien nicht vollendete Tatsachen zu schaffen. Es ist und immer noch lieber, daß wir blutendes Herz und im Schweine unseres Angebots uns quälen, die Kosten des Friedens zu tragen, als wenn Herr Koch ins Land kommt und selbst sich alles nimmt. Was man von passivem Widerstand des 60-Millionenvolkes auf der Rechten und auch bei der Volkspartei geredet habe, ist falsch. Von der Volkspartei und von einem Autounionarbeiter mit ihr schweben die Sozialisten aus. Der Redner verlangte Abbau der Ausnahmegesetze. Dann wandte er sich den

neuen Steuern

zu, wobei er erklärte, Handel und Industrie müßten jedenfalls in erster Linie zu den Kosten herangezogen werden. Arbeiter und Angestellte, deren Einkommen mit der Teuerung nicht entsprechend mitgegangen sei, dürften bei weitem nicht so belastet werden. Jedermann könnte seine, des Redners Partei nicht zu geben, daß die bestehenden Klassen schon im Übermaß belastet seien. Der Zugang, der von diesen Klassen getrieben werde, beweise das Gegenteil. Ferner sprach sich der Redner gegen die Abprojektion Ausfuhrabgabe aus und verlangte neue Verhandlungen mit der Entente in dieser Angelegenheit. Zum Schlusse wandte sich der Redner bestens gegen die Rechtspartei.

Abg. Beder-Arensberg (Centr.) bedauerte die scharten Angriffe, die draußen im Lande vielfach gegen die Unterzeichnung des Ultimatums erhoben worden sind. Irnach aber die Hoffnung aus, daß die Holländigen sich wenigstens bei der Erfüllung des Ultimatums zusammenfinden werden. Wir wollen jedenfalls als Opfer bringen, die Durchführung des Ultimatums fordert, erwarten aber auch, daß damit die Sanktionen endlich erledigt sind. Lord George wird hoffentlich sein Wort einlösen und für die

**Befreiung von Duisburg und Düsseldorf.**

jungen. Hierauf beschäftigte sich der Redner eingehend mit den Steuerfragen. Mit der Borsensteuer und der Kohlenssteuer erklärte er sich einverstanden. Auch bei den Gewinnmitteln, wie Tabak, Zucker, Süßstoff, komme man um eine Steuererhöhung

vor. Es genügte, wenn Kurt wegen Tholofigkeit auf dem Offizierskorps aufgestoßen wurde, um ihn dem Herzen des Vaters für immer zu entziehen. Vorbereitet wurde die Katastrophe durch Berichte über den leichtfertigen Schönheitswandel und die Spielkunst Kurtis, die natürlich in den größten Farben abgesetzt wurden und die beachtliche Wirkung auch nicht verfehlten.

Am war in der Tat ein leidenschaftlicher Spieler, davon wurde der tückische Plan gebaut. Nachdem Mintrop sich mit allen Mitgliedern des Spiellubs beschworen und das volle Vertrauen der Offiziere gewonnen hatte, läßt er dann vierzig die Karten, mit denen Kurt spielt. Er kauft neue Kartenspiele, löst ihre Umlösungen mit der größten Sorgfalt, zeichnet die Blätter und packt sie eben so sorgfältig wieder ein; es war leicht, dieses Paket dem nichts achtenden Freund in die Hände zu spielen.

Hier steht die Bank, so gewann er fast immer, und war der Gewinn minütlich auch sehr auffallend, so kam doch dieser Umstand den Bildnern Mintrops sehr zu statten.

Unter den Kameraden Karts befanden sich zwei oder drei, die ihm nicht besonders wohlwollten; einem dieser Herren schrieb Mintrop mit verstekter Hand eine anonyme Warnung, durch die er ihn aufforderte, die Karten, mit denen Kurt spielt, einer scharfen Prüfung zu unterwerfen.

Auch dies gelang vollständig. Es kam alles so, wie Schöller und Mintrop es vorausgesagt hatten, der letztere spielte seine Rolle als Feind Kurtis meisterhaft, auf ihr konnte kein Argwohn fallen.

Die namhafte Geldsumme, die Mintrop von Paul für diese Schande empfing, brachte ihm kein Glück, er saß immer tiefer, hatte er selber getrunken, um seinen Alkoholrausch zu löschen, so muhte er nun trinken, um sein Gewissen zu beruhigen, und da ihm bald die Mittel fehlten, so betrat er die Bahn des Verbrechens, die er nun wieder verlassen wollte,

nicht herum. Unter allen Umständen aber müsse der Luxus erlaubt werden. Es sei widerlich, ist der Eisenbahn mit Brillanten bedeckte Damen proßen zu leben. Die Wiesnfeuer, so schwer sie fallen, sei nicht zu entschrezen. Einer allgemeinen Amnestie, bestimmt der Redner, können wir nicht zustimmen. Wir protestieren gegen die Schänden Karls in Oberschlesien und hoffen, daß der Geist, der das böse schaffen wollte, das Gute schaffen wird.

Abg. Edler von Braun (Deutsch.) bedauerte, daß der Reichskanzler sich nicht klar und bündig genug über sein Programm unterzeichnet habe. Eine Regierung, die das Ultimatum unterzeichnet habe, müsse sich doch über alle Mittel und Wege klar sein, die zu seiner Erfüllung notwendig seien. Warum habe die Regierung nicht auf die sofortige Aufhebung der Sanktionen bestanden? Warum sei sie nicht in Oberschlesien energischer gewesen? Auch über das Problem der internationalen Beziehungen sei kein Wort gesessen. Gegenüber den englisch-amerikanischen Abmachungen und dem diplomatischen Vereinkommen sei die Regierung jede Äußerung schuldig geblieben. Es wäre bemerkenswert, zu wissen, wie unsere Regierung sich zu dem Verhältnisse zwischen England und Frankreich stellt. Auch über den Osten und die Beziehungen zu ihm liege die Regierung nichts. Wir wollen doch nicht bloß Objekt bei den politischen Beziehungen sein, sondern Subjekt. Das Pariser Diktat sieht man seinerzeit für unannehmbar. Sodass der Abg. Müller-Franken hat seinerzeit die Annahme für unmöglich erklärt. Das Ultimatum geht nun noch über dieses Diktat hinaus. Der Wiederaufbauminister Rothmund hat sich scharf dagegen gewehrt. Hoffentlich wird er und die Gruppe seines plötzlichen Gesinnungswandels stolz machen können. Desgleichen wird der Reichskanzler uns über seine finanziellen Pläne noch genauen Aufschluß geben müssen. Wir glauben nicht an die Möglichkeit der Erfüllung des Ultimatums. Wir betrachten jedenfalls die Verpflichtungen des Ultimatums als eine Lohnslaverie, bedahlt wollten wir nicht mit der Unterschrift einen Rechtsstiel aus der Hand geben. Der Redner wandte sich dann gegen die Ausfuhrabgaben und erörterte hierauf die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion.

## Wie William Green starb.

Das Ende eines Erfinders.

Aus London wird uns geschrieben: Vor kurzem waren hier die großen Filmfabrikanten Englands zu einer Tagung zusammengekommen, um über die Zukunftsmöglichkeiten ihrer Unternehmungen, die sich in den letzten Jahren so ungeahnt großerartiger Weise entwickelt haben, zu beraten. Mitte unter den millionenschweren Filmagnaten saß ein armlich gekleideter, unscheinbarer Mann, auf den sich jedoch sofort die allgemeine Aufmerksamkeit lenkte, als er sich im Laufe der lebhaften Erörterungen zum Wort meldete, um in einer die Entwicklung des Kinos betreffenden Frage seine sehr gewichtige Stimme vorzunehmen zu lassen. Kaum hatte er aber die Rednertribüne bestiegen, als er, vielleicht vor Aufregung über den Anblick einer so illustren Gesellschaft, die ihm einen großen Teil ihrer Erfolge zu verdanken hatte, lautlos zusammenbrach und als Leiche zu Boden sank. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein End gesetzt.

Der Mann, der auf so tragische Weise aus der Welt geschieden ist, war kein Geringerer als William Green, der Erfinder des Films. Es dürfte viele geben, die ihm diesen Ruhm streitig machen, denn der Film ist sozusagen von mehreren erfunden worden, und seine Ansprüche liegen viel weiter zurück, als man gewöhnlich annimmt. Aber es steht fest, daß der jetzt verstorbene William Green — und nicht der Allerweitererfinder Edison, wie vielfach behauptet wird — das Filmdrama zu dem gemacht hat, was es heute ist. Green hat nicht nur den ersten kinematographischen Aufnahmegerät erfunden, sondern auch den ersten Film mit natürlichen Farben, und die Tatsache, daß seine Erfindung durch ein Patent anerkannt wurde, beweist, daß ihm die zuständigen Stellen seine Priorität glaubten. Das war aber auch alles, was er erreicht hat, denn die Vorbeeren und die Riesensummen, die mit der Erfindung verdient worden sind, ruhten überhaupt nicht, daß er noch lebte. Er hat sich gewissermaßen erst durch seinen Tod wieder in Erinnerung gebracht, und jetzt war natürlich das Bedauerns

wenn ihm nur die Möglichkeit geboten wurde, auf ehrlichem Wege sein Werk zu verdienen.

So lautete das Geständnis Mintrops, daß alle Wolken vor der Stirne des Doktors verschwunden waren.

"Nun haben wir gewonnen!" sagte er triumphierend; "ich werde dem alten Freiherrn diesen Brief mit allen nötigen Erklärungen schicken, den verstorbenen Sohn muß er mit offenen Armen wieder aufnehmen."

"Hier sind noch einige Beilagen," erwiderte Friedeberg, "eine Kopie des anonymen Briefes, der seinerzeit abgeändert wurde, und mehrere Scheine, die Schöller damals an die Gläubiger Kurtis gerichtet hat. Sie können als Beweise für die Wahrheit des Geständnisses dienen."

"Um so besser!" rief der Doktor, "ich werde jahor mit meinem Schriftbeweisen reden, vielleicht zieht er vor, daß dieses Schreiben nicht seinem Vater, sondern seiner Tante geschieht wird. Wenn will Baron Paul abtreten?"

"Ich weiß es nicht, mit ihm selbst stehe ich in keiner Verbindung mehr, seine Schulden sind getilgt, ich denke mir, daß er nun, nach dem Tode Mintrops, nicht länger jürgen wird."

"Es wäre gut, wenn er hier noch einige Tage zurückbleiben werden könnte, seine Unwesenheit in Lindenwalde beim Unterrichten meines Briefes —"

Er brach ab, sein Blick ruhte auf Friedeberg, der in sichtbarer Erregung eintrat.

"Gut, daß ich Dich hier treffe, Onkel," sagte der junge Max, "ich wollte mit Mag zu Dir kommen —"

"Was ist passiert?" fragte der Doktor rasch.

"Der Vater macht mir Sorge, er will niemanden einlassen. Keine Aufforderung, die Tür zu öffnen, bestandort er ablehnend. Ich war soeben wieder an seiner Tür, er befahl mir, ihn in Ruhe zu lassen, denn ich störte ihn in seinen Berechnungen, er sprach von einem großen Vorratlegeslum, den er heute machen würde, von Schöller, die er haben will —"

"Dann lasst ihn in Ruhe, bis der Hunger ihn zwinge, seine freiwilligen Gefangenenschaft ein Ende zu machen. Ich verstehe nicht, daß ich für seinen Verstand sorgen, aber gerade in diesem Zustande läuft er mir nicht zugetan, wir müssen abwarten, und das um so mehr, weil Gezeiten ihm nichts helfen können."

249,20

## Getäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Ang. König.

77

Gleich darauf befand sich der Doktor auf dem Wege zur Wohnung des Rechtsanwalts Friedeberg.

Mit ihm wollte er vor allen Dingen über das weitere beraten, jetzt mußte noch gehandelt werden, damit Baron Paul seine Zeit faßt, die Pläne seiner Gegner zu durchkreuzen.

Friedeberg war eben heimgekommen, er erschien, als er die ersten Worte des alten Herrn vernahm.

"Mintrop tot? Nun lebt kein Mensch mehr, der das Dunkel lichten könnte! Das war sein erster Gedanke, aber sein Gesicht läßt sich wieder auf, als der Doktor alles berichtete und den Brief aus dem Schreibtisch gelegt hatte.

"Wir müssen den Siegel erbrechen," sagte er, "wie müssen wissen, was Mintrop geschrieben hat, damit wir mit Sicherheit weiter operieren können. Auch Dein Patient muß den Inhalt des Schreibens kennen, ehe es an seinen Vater abgeschickt wird. Es ist ja möglich, daß Mintrop nur seine Bedingungen genannt hat, unter denen er Unterstellungen machen will, in diesem Falle haben wir noch immer keine Beweise."

"Das werden wir bald wissen. Defini also!"

Friedeberg reichte die Siegel und enthielt das Schreiben, dessen Inhalt er mit halbdunkler Stimme vorlas.

Mintrop beklagte sein verheiltes Leben und berichtete seine Pläne, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe lasse. Dann schäuberte er die trostlose Lage, in der er gegenwärtig sich befindet, und die Hoffnungen, die er auf seine Niederlassung jenseits des Ozeans baute. Er knüpfte daran die Bitte um eine ausreichende Unterstützung, deren Höhe er der Gnade des alten Freiherrn anhinstellte, und schloß daran einen wahnsinnigkeitsreichen Bericht über die Intrigen, die damals eingefädelt worden war, um Paul in die Fänge seines Bruders einzufangen.

Rathlosisch schob Mintrop in dem Schreiben alle Schuld auf Paul, der ihn bestreikt hatte, unter der Maske der Freundschaft den Freuden in die Falle zu locken. Die Intrigen lebten sollte Schöller erzählen haben, der Kurt hörte, weil er in jüngsten Jahren einmal von ihm selbst beleidigt worden

sein Ende, jetzt erklärte jeder der Filmdarsteller mit dem Brustton aufrechtertiger Überzeugung, daß man dem „gentleman Grind“ gern geholfen hätte, wenn man nur gewußt hätte — na, man kennt das ja. Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß Green alle seine Filmdarsteller für 2000 Pfund verlaufen mußte. Soviel und mehr heißt nun heute ein mittleres Londoner Kino in einer einzigen Woche als Nettogewinn ein!

## Talaat Pascha Mörder.

**Berlin, 2. Juni**  
Der armenische Student Salomon Tzillian, der am 15. März d. J. in einer der vornehmsten Straßen Charlottenburgs am hellen Tage den früheren türkischen Großwelt Talaat Pascha durch einen Pistolenfaß getötet hat, erschien heute als Angeklagter vor den Geschworenen. Da der Accusator die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrschte, wurden zwei armenische Dolmetscher zur Verhandlung hinzugezogen. Die Verhörenden des Angeklagten gehaltene sich insbesondere zweitlich schwierig. Er will Talaat Pascha, der seit längerer Zeit unter dem Namen Ali Salı Bei in Berlin lebte, aus politischen Gründen getötet haben, und diese Angabe erscheint durchaus glaubhaft. Tzillian sah in dem Pascha den Unterdrücker seines Volkes und wollte sich außerdem noch aus persönlichen Gründen an dem Türken rächen. Er erzählte mit großer Verbästigung, daß seine Eltern, die als wohlhabende Kaufleute in Erzurum lebten, im Jahre 1912 verschleppt und während des Armeniamaffers ermordet worden seien. Seine Mutter und eine seiner Schwestern habe man niedergeschlagen und vergewaltigt. In Talaat Pascha habe er den geistigen Urheber, den Ankläger aber dieser Grauel gesehen. Tzillian erzählte dann weiter, daß ihm wiederholte im Traume das Bild seiner Mutter erschienen sei und ihm den Gedanken an Rache eingegeben habe. Troy alledeutlich fühlte er sich nicht als Mörder und sein Gewissen sei rein: er habe nur ein gerechtes Urteil vollstreckt.

Der junge Accusator ist der Typus des politischen Mannequins von einer Art, die im Orient nicht allzu selten ist.

## Roh und Fert.

**Breslauer Messe.** In Breslau wurde im Beisein des preußischen Handelsministers Fischer die Technische Messe eröffnet. Reichspräsident Ebert hatte aus Mergentheim ein Begrüßungstelegramm gesandt.

**Bestrafte Steuerhinterzieher.** Der Leiter des Finanzamtes Salzwedel machte Mitteilung über die Bekanntmachung einer Reihe von Personen wegen falscher Steuerangaben. Es sind 19 Personen zu insgesamt 1½ Millionen Mark Strafe verurteilt worden. Es handelt sich um das gleiche Finanzamt, das neulich den Inhaber eines Bankgeschäfts mit 332 000 Mark bestraft hat.

**Ein kostspieliger Scherz.** Ein französischer Offizier fragte in einem Dorf einen Bauer, wie lange er bis zum Ort Kuster zu gehen habe? Der Bauer erwiderte: „Wenn es Euch esu pressiert wie 1914, könnten Ihr's in zehn Minuten schaffen; wenn Ihr aber esu weiter geht, wie Ihr kommt, braucht Ihr'n Stund.“ Der Bauer wurde wegen dieses Scherzes vor Gericht gestellt und zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt.

**Hochzeitsvergistung von Hochzeitsgästen.** Bei einer Hochzeit in Schüren bei Apolda erkrankten dreißig Hochzeitsgäste unter Vergistungsercheinungen. Die Ursache der Erkrankungen konnte nicht festgestellt werden. Die anfängliche Annahme, daß Fleisch- und Wurstvergistung vorliege, hat sich nicht bestätigt.

**Blutige Kämpfe zwischen Weißen und Schwarzen.** Nach einer Meldung aus Oklahoma (Vereinigte Staaten) wurden in Tulsa bei Zusammenstößen zwischen Weißen und Schwarzen 75 Personen getötet. Mehrere Teile des Regierungsgebäudes wurden ein Raub der Flammen.

**Verlegung der Bromberger Landwirtschaftlichen Akademie.** Die landwirtschaftliche Akademie in Bromberg soll nach Bojanowo verlegt werden. Bromberg soll ein Polytechnikum oder eine Universität erhalten.

**Ein 45-Millionen-Konkurs.** In Wien wurde der Inhaber des Bankhauses Ignaz Neumann sowie zwei seiner Diözesanen verhaftet. Die Firma ist in Konkurs geraten. Den Passiven von 45 Millionen stehen nur zwölf Millionen Aktiven gegenüber. Das Bankhaus Ignaz Neumann hat in Devisen betrügerische Geschäfte gemacht. Die Firma wird unter Geschäftsaufschluß gestellt.

**Waffen in einem Mausoleum.** Auf Grund einer Anzeige nahmen Beamte der Eröffnungsabteilung Münster eine Untersuchung des Mausoleums der in Lüdenshausen

bei Halle i. Westf. wohnenden Familie des Grafen Korff-Schmeling vor. Sie entdeckten unter dem Dach 750 Gewehre, 10 leichte und 6 schwere Maschinengewehre sowie 34 Kisten mit Munition. Der Hund wurde nach Vielfeld gebracht. Graf Korff erklärte, daß er von den verborgenen Waffen nichts wisse.

**Zwei Dampferbrände.** Der ehemalige deutsche, jetzt amerikanische Passagierdampfer „George Washington“ ist auf der Reede von Hoboken bei New York fast gänzlich ausgebrannt. — An demselben Tage brach in Buenos Aires an Bord des Dampfers „Martha Washington“ ein Brand aus. Man glaubt, daß es sich um einen verbrecherischen Akt handele, und es wurden nicht weniger als 177 Mitglieder des Syndikats der Seeleute, die bei einer geheißen Zusammenkunft überschlags worden waren, verhaftet.

**Der siebente Internationale Kongreß der Freunden junger Mädchen beschäftigte sich mit dem Mädchenhandel. Der Kongreß nahm einstimmig folgende Punkte an, die dem Sekretariat des Völkerbundes übermittelt werden sollen: 1. der Mädchenhandel ist als ein Verbrechen zu bezeichnen, 2. die vorbereitenden Handlungen sind ebenso strafbar wie das Verbrechen selbst, 3. der Handel im Innern ist ebenso strafbar wie der internationale Handel ist, 4. Mädchenhandel soll den strengsten Strafen unterliegen.**

**Die Posener Messe eröffnet.** Die Posener Messe, die am 28. Mai eröffnet wurde, ist von etwa 14 000 Ausstellern besucht. Gleichzeitig wurde ein Posener Messerflugdienst eröffnet, der Luftverbindungen zwischen Posen-Danzig-Warschau-Lodz-Kralau und Lemberg schaffen soll. Diese Linien werden vielleicht für die Dauer beibehalten.

**○ Rabindranath Tagore im Flugzeug.** In einem Interview mit den Berichterstattern der Prager Presse erklärte der indische Dichter Rabindranath Tagore, daß er von Berlin, wo er gegenwärtig weilt, mit einem von der tschechoslowakischen Regierung zur Verfügung gestellten Flugzeug am 4. oder 5. Juni nach Prag reisen werde. Von Prag reist er nach München, Dortmund und Weimar.

**○ Koch einmal Lasker-Capablanca.** Der Vorstand der Berliner Schachgesellschaft hat sich bereit erklärt, einen neuen Wettkampf zwischen Dr. Lasker und Capablanca in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck sind bereits 100 000 Mark von Sponsoren zur Verfügung gestellt worden.

**○ Telegraphischer Verkehr Prag-London.** Von der tschechischen Telegraphenverwaltung sind seit längerer Zeit Vorbereitungen zu einer unmittelbaren telegraphischen Verbindung Prag-London getroffen worden. Der Draht wird in Kürze dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Dadurch wird das Umleiten telegraphischer Nachrichten zwischen Prag und London über Deutschland ausgeschaltet.

**○ Postpaketkosten je zehn Kilogramm nach Amerika.** Von jetzt an sind im unmittelbaren Verkehr von und nach den Vereinigten Staaten von Amerika Postpaketkosten je zum Gewicht von zehn Kilogramm zu den gleichen allgemeinen Versendungsbedingungen wie bisher die Pakete im Gewicht bis fünf Kilogramm zugelassen. Die Beschränkung für Sendungen im Gewicht von über fünf bis zehn Kilogramm beträgt zurzeit 35 Mark.

**○ Steuerstaffelle in Österreich.** Die Bevölkerung von Freistadt in Österreich veranstaltete große Straßenkundgebungen gegen die unerträgliche Besteuerung. Es kam zu Zusammenstößen mit der Gendarmerie, die mit gesäumten Batonnet gegen die Demonstranten vorging. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Schließlich wurde Militär aufgeboten. Drei Bürger wurden verhaftet und nach Troppau gebracht.

## Leben und Wissen.

**Hochbergste dänische Schenkung an die deutschen Universitäten.** Die wissenschaftliche Literatur Dänemarks seit 1919, die von den deutschen Bibliotheken bisher wegen der schlechten Valuta nicht beschafft werden konnte und in allen wissenschaftlichen Kreisen fast vermischt wurde, ist jetzt als Geschenk der Dänischen Akademie der Wissenschaften bei der Akademie der Wissenschaften eingetroffen. Die umfangreiche Sendung umfaßt die wichtigsten Werke aller Wissenschaftsgebiete, zum Teil in mehreren Exemplaren, welche nach dem Willen der Schenkern auf die Bibliotheken Berlin, München, Leipzig, Kiel und Göttingen verteilt wurden. Für diese Hilfe und tatkräftige Förderung des Gebannten der internationalen Zusammenarbeit kann die Kopenhagener Akademie des Dankes der deutschen Wissenschaft versichern sein.

## Getauschte Hoffnungen.

**Roman von Erwin Aug. König.** Wenn aber Lobsucht ausbrechen sollte, dann muß die Türe gewaltsam erbrochen werden, und dann schlägt auch sofort zu mit.

„Willst Du nicht zu mir kommen?“ fragte Ferdinand, dessen Unruhe einen bescheidenden Sinn Sinn machen muhte. „Vielleicht gelingt es Deinen Worten.“

„Ich komme nachmittags, es war mir heute morgen nicht möglich, da Kriegsgefechte mich hinderten. Ist das der einzige Grund Deiner Aufregung?“

„Das möchte ich auch fragen,“ sagte Friedeberg, dessen forschender Blick unverwandt auf dem bloßen, verkrüppelten Gesicht des Schwagers ruhte; „ich war heute morgen bei Euch und traf Dich nicht zu Hause. Die Frau sagte mir, Du wünschtest schon sehr früh fortgegangen sein, dann sie habe seit gestern abend Dich nicht mehr gesehen.“

Ferdinand nickte, er griff in die Brusttasche und legte den Brief Doras auf den Schreibtisch.

„Sieh das!“ erwiderte er mit erzitternder Stimme, „ich habe diesen Abschiedsbrief gestern abend im Zimmer Doras. Ich lasste, ich müßte mich gebunden, bis der Tag der Abrechnung komme, vielleicht würdet Ihr anderes getan haben, wenn Ihr mich vorher gelebt hättest. Ich habe den Schurken gegangen, mir Entschuldigung zu geben, mit der Kleidungsleiche schlug ich ihn öffentlich ins Gesicht, wie er es verdient hatte.“

„Kum wird er Dich natürlich fordern und —“

„Das ist bereits geschehen,“ fuhr Ferdinand fort, „heute morgen in der Frühe haben wir einander gegenübergestanden. Es war kein anderer Weg möglich, um den Bezug zu richten, den dieser Glücksfall an Doras verübt hat.“

„Was hat Recht?“ lagte Friedeberg erheitert, indem er dem alten Herrn den Brief überreichte, „ich hätte ebenso gehandelt. Wie ist die Sache ausgelaufen?“

„Wir schlossen auf Kommando zugleich, es bedurfte keines weiteren Augenwechsels, meine erste Kugel traf gut.“

„Schwer verwundet?“ fragte der Doktor, von dem Brief aufblindest.

„Tödlich, wie der Kegel behauptet,“ erwiderte Ferdinand, mit der Hand über seine nasse Stirn fahrend.

„Und Du bist noch hier?“ fiel der alte Herr besorgt ihm in's Wort. „Du mußt unangemöglich fort!“

„Um mich der Möglichkeit zu berauben, jemals in die Heimat zurückzukehren zu dürfen? Nein, Onkel, das wäre töricht! Ich werde mich dem Gericht stellen und meine Tat frei bekennen; ich bin kein Raubbold, der aus nichtigen Gründen Streit beginnt, ich werde diesen Brief vorlegen und meine Rache fragen, ob einer unter ihnen sei, der in solchem Falle anders gehandelt hätte. Selbst der schärfste Gegner des Duells wird mich nicht verurteilen können.“

„Gleichwohl wirdst Du nach dem Wortlaut unserer Gesetze verurteilt werden müssen,“ warf Friedeberg ein.

„Die Folgen nehme ich auf mich,“ antwortete Ferdinand, während sein Onkel lippeschüttelnd den Brief wieder zusammenfaltete, „ich hoffe, die Richter werden gelinde urteilen, und der Gedanke, Dora gerichtet zu haben, soll mich trösten, wenn ich die Strafe verbüße.“

„Ich will Dir keinen Vorwurf machen,“ sagte der Doktor, indem er sich erhob. „Kommst Du mit? Ich muß nach Hause.“

„Nein, Onkel, ich möchte —“

„Nun, dann komme ich im Laufe des Nachmittags bei Euch vorbei. Von dem Duell sage Deinem Vater zunächst noch nichts. Er bedarf der Schonung.“

Damit entfernte er sich; es drängte ihn, seinem Schuhbroschieren das Vorgefallene so bald wie möglich zu berichten.

„Bereits an der nächsten Ecke aber blieb er stehen; die Gesellschaft, die ihm entgegenkam, fesselte seine Aufmerksamkeit im höchsten Grade.“

„Frau Therese Koch am Arme des Zimmermanns Werner, beide im Sonnigkraut, denen die Kinder in demselben Anzuge folgten.“

„Na, na, habt Ihr das große Lot gewonnen?“ fragte er höhnisch, halb unwillig, als er näher gekommen waren.

**Die Augen der Säugetiere.** Der englische Gelehrte Bindon Johnson hat sieben Jahre seines Lebens darauf verwandt, die Augen von mehr als 183 verschiedenen Arten von Säugetieren mit Hilfe des Augenspiegels zu untersuchen. Die Ergebnisse seiner Untersuchung widersprechen der allgemeinen Annahme, daß der Augenapparat der Säugetiere dem des Menschen gleich. Es zeigen sich vielmehr sehr bedeutende Unterschiede. Besonderswert ist besonders die folgende Tatsache: während einige Tiere, die aus dem Ei über dem Mutterleib in vollentwickelter Gestalt hervorbrechen, die Augen später weitentwickelt sind, sind die Augen anderer wieder bei der Entwicklung ausgesetzt, so daß sie, wenn sie die Höhe ihrer körperlichen Entwicklung befinden, minderwertiger sind, als sie es bei der Geburt waren. Dem Menschenauge fehlen verschiedene Vorrichtungen, die sich in vollendetem Form am Auge der Tiere finden und das Auge von Schnauz, Staub und Fremdkörpern freihalten. Durch diese Schutzvorrichtung können die Tiere die Lust mit großer Schnelligkeit durchleben, ohne daß der Zustand dem Auge gefährlich wird. Sie sind mit einem winzigen Hantel ausgerüstet, das sich selbsttätig über das Auge schiebt, dieses schnell austwischen und so vom Staub reinigt.

## Arbeiter und Angestellte.

**Rom.** (Streit der Staatsbeamten.) Die Staatsbeamten sind in eine Reihe von Einzelstreiks eingetreten, da der Finanzminister die Verfestigung ihrer Gehaltsforderungen mit Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen abgelehnt hat. Die Eisenbahner und gewisse Klassen anderer Beamten haben sich dem Auftand nicht angeschlossen. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um der Lage zu begegnen.

## Welt- und Volkswirtschaft.

**Berliner Produktionspreise.** Richtiglich sind am 2. Juni im Berliner Produktionsverleih folgende Preise ermittelt für 50 Kilogramm ab Station: Spelzkarben, Ultorlo 130—145 M., andere Rote- und Hinterkarben 115—125 M., Peitschen 100—113 M., Achterkarben 115—122 M., Weizen 85—90 M., Supinen, blaue 35—42 M., gelbe 50—62 M., Serradella 50—55 M., Raps 210—220 M., Leinsaat 220—240 M., Trockenfrüchte 58—62 M., Stoffenschnüre 65—88 M., vollwertiger Juteschnüre, hell, 135—155 M., Papierstücke 65—75 M., Herbstfutterung 80—85 M., Leinwaden 130—150 M., Kartoffeln (30/70) 47—50 M., Weizenkorn, lose, gefund und trocken 18—20 M., gut, gefund und trocken 22—25 M., Stroh, breitgezacktes Weizen- und Roggenstroh 17—19 M., gebündelt 16 bis 17 M., Mais (Preise um 1½ Uhr), lose, frei Salzwagen Hamburg-Vienna (III) 111 M., Weiz und Gafas bahnhofseigend 103 M., Juni 102—104 M., Bezugsschweine, je nach Provenienz, weiße 32,50—34 M., rote 32—33,50—35 M.

\* Die ersten Butterauktionen in Berlin zeigten nur geringe Kauflust der Großhändler, die damit dem Beispiel des Publikums folgten, das nur geringes Interesse befand gegenüber den in den Kaufhäusern erscheinenden Butterauktionspreisen, das Pfund zu 25 Mark. Die Masse der Konsumenten auch diesen Preis nicht zahlen und wird deshalb bei Margarine und Schmalz bleiben müssen. Bei den Auktionen zahlten die Händler durchschnittlich 17—18 Mark, vieles blieb unverkauft. Man erwartet weiteres Sinken der Preise. Auch in Hamburg sind die ersten Butterauktionen stattgefundene. Angetreten waren 500 Tonnen Butter zu je 1 Mark. Erreicht wurden Preise von 18—21 Mark. Man hofft in nächster Zukunft die Butterpreise 1000 Tonnen Butter zum Verkauf stellen zu können, wodurch vermutlich eine Senkung der Preise eintreten wird.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Das dritte Leipzigger Urteil. Am dritten Kriegsbeschlußtag wurde das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Neumann wurde wegen Mißhandlung Untergebener in 12 Jahren und wegen Bekleidung eines Untergebene zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

\* Verurteilung eines ehemaligen Ministers. Das Schauspiel in Stuttgart verurteilte den früheren württembergischen Revolutionärskämpfer Albert Schreiber und den Schriftsteller des „Sozialdemokrat“ Paul Böttcher wegen eines Artikels „Heraus zur Tat“ zu drei bzw. zwei Monaten Gefängnis.

\* Ein Mörder vor Gericht. Eine Bluttat, die seinerzeit atroces Ausmaß erreichte, fand jetzt vor einem Berliner Schauspielgericht ihre Sühne. Wegen Ermordung der Frau des Kraftdrohschützlers Reinhardt hatte sich der neunzehnjährige Arbeiter Max Knoppe vor den Geschworenen zu verantworten. Knoppe hatte der Frau, die ihren Riedenkunst entgegengestellt, den Schädel eingeschlagen und aus der Wohnung mehrere tausend Mark gehoben. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit Todesersatz zu 10 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Eherverlust verurteilt.

\* Ein Mörder vor Gericht. Eine Bluttat, die seinerzeit atroces Ausmaß erreichte, fand jetzt vor einem Berliner Schauspielgericht ihre Sühne. Wegen Ermordung der Frau des Kraftdrohschützlers Reinhardt hatte sich der neunzehnjährige Arbeiter Max Knoppe vor den Geschworenen zu verantworten. Knoppe hatte der Frau, die ihren Riedenkunst entgegengestellt, den Schädel eingeschlagen und aus der Wohnung mehrere tausend Mark gehoben. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit Todesersatz zu 10 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Eherverlust verurteilt.

\* Die zweite Kriegsbeschlußtagung in Würzburg überwältigte die Stadt. Der Konservativer Grimma, der im Grunde des verstorbenen Vorsitzes am 15. Juni

am